

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 11 (1935-1936)
Heft: 11

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche von Kindern



Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert. Zum erstenmal seit zehn Jahren geht unser Vorrat in dieser Rubrik zur Neige. Benützen Sie die Musse der Ferienstunden, um uns wieder eine Anzahl geeigneter Aussprüche einzusenden.

Frage ich da einen Erstklässler: « Und wie hat's dir in der Schule auch gefallen? » Ohne Zögern antwortet der Kleine: « Es ischt alles rächt, nur die a der Kasse (die Lehrerin am Pult) cha mer's nit rächt! » W. B., R.

Klein Lisli spielt mit der Puppe. Sie gräbt ein Loch in die Erde und legt die Puppe hinein. Da kommt just der Hausarzt dazu. « Was machst du da? » « He, 's Bäbi begrabe, es ischt gstorbe! » « Wenn's aber chrank gsi ischt, hettischt du mir, dem Doktor, sölle brichte! » « He nei, i han denkt, i well's selber töde! » A. B. in F.

Heidi sitzt seinem Grossvater auf dem Schoss und betrachtet ihn sinnend: « Grossvati, ziehsch du der Bart ab, wenn du i ds Bett gohst? » M. W. in Z.

Am 5. Juli 1936 schaut Ruthli zum Fenster hinaus und sagt: « Mammi, worum isch's au so still vorusse? » Die Mama sagt: « Weischt, es fahred hütt ebe keini Auto. » Ruthli: « Das ischt aber langwylig, 's Wätter ischt jo ganz allei vorusse! » M. H., F.

Ein rassiges Luxusauto steht vor einer Hotelentrée. Ich gehe mit meinem Nichtlein daran vorbei. Das Kind bleibt lange betrachtend stehen, und als ich ihr schliesslich rufe, kommt sie atemlos angerannt: « Du, Tanti, gäll, das CH hinne uf däm wunderschöne Auto, das heisst „Charre“? » E. L. in E.

Der vierjährige Kurt ist in den Bach gefallen, er ist durchgefroren und wird seiner Tante, die eben zu Bett liegt, zum Erwärmen gegeben. Er liegt schlotternd und zähneklappernd neben ihr. Nach einer Weile fragt er: « Du, Tanti, säg, jä bin ich jetzt tod? » E. H. in Z.

Der kleine Fritzli hat gesehen, dass ein Verunfallter einen Lederfleck über das verletzte Auge gebunden bekommen hat. Einer seiner kleinen Freunde verletzt sich in der Folge auch an einem Auge, und Fritzli meint nun zur Mutter: « Gäll, Mama, dä muess jetzt zum Augeschuehmacher! » F. H. in U.